

2.2. Dez. 1969

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!



UNIVERSITÄTSZEITUNG

49/50

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
18. 12. 1969
13. JAHRGANG
30 PFENNIG

Studium des Plenums und Parteiaktiv zur Vorbereitung auf das Jahr 1970

UZ-Interview mit Genossen Harri Heyne, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung

UZ: Das Planjahr an unserer Universität deckt sich zwar in vieler Hinsicht nicht mit dem der Industrie, die gegenwärtig letzte Anstrengungen zur Erfüllung des 69er Planes unternimmt. Aber auch wir, Genosse Heyne, sind mitten darin, uns gründlich auf 1970 vorzubereiten. Welche Aufgaben sind dabei entscheidend?

Genosse Heyne: Eine wesentliche Orientierung dabei, diese Probleme richtig zu erkennen und anzupacken, ist für uns das 12. Plenum des ZK unserer Partei. Die allererste Aufgabe ist also, die Materialien des Plenums gründlich zu studieren und auszuwerten. Alle Parteileitungen, ebenso die FDJ- und Gewerkschaftsleitungen sollten deshalb Maßnahmen einleiten, die das Studium dieser Materialien durch ihre Mitglieder wirkungsvoll unterstützen. Einige Bereiche haben sich dazu schon in den vergangenen Tagen große Mühe gegeben.

Wie bei jedem Beschluß unserer Partei geht es natürlich auch hier darum, die Materialien im Ganzen zu studieren, nicht etwa nur die mit Hochschulreform und Wissenschaftsorganisation überschriebenen Abschnitte. Trotzdem sei mir gestattet, ganz besonders auf den 7. Hauptabschnitt der Rede unseres Genossen Walter Ulbricht hinzuweisen.

In ihm werden in hervorragender Weise die Grundlagen dafür aufgezeigt, daß der internationale Einfluß der Deutschen Demokratischen Republik zunimmt.

In ihm wird klar demonstriert, daß nur die Gestaltung des Sozialismus als einheitliches gesellschaftliches System – bei gutem Zusammenwirken aller Teilsysteme – unsere Erfolge begründet, daß also Systemdenken und die Verantwortung jedes Bürgers fürs Ganze, das Verständnis der Zusammenhänge von Ideologie, Politik und Ökonomie, die komplexe Aufgabenstellung die entscheidenden Voraussetzungen für die immer bessere Beherrschung der gesellschaftlichen Verhältnisse durch die Werktätigen der DDR sind.

In dieser Rede wird schließlich auch der Wissenschaft, dem Hochschulwesen – Forschung wie Aus- und Weiterbildung und Erziehung – noch einmal eindringlich ihre Verantwortung, ihr Platz beim Vortreiben des gesellschaftlichen Fortschrittes gewiesen. Kurz: Unsere Aufgaben werden komplizierter, umfangreicher, dabei von immer größerem Einfluß auf die internationale Klassenauseinandersetzung Sozialismus – Imperialismus. Dem müssen wir gerecht werden.

UZ: Beim Lesen gerade der Abschnitte über die Aufgaben bei der Prognosearbeit und der Wissenschaftsorganisation in allen drei Referaten wird, so scheint uns, überaus deutlich, was die Karl-Marx-Universität noch zu leisten hat, um den Anforderungen des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus an die Hochschulen gerecht zu werden.

Genosse Heyne: Ich glaube, das Plenum entwickelt uns noch einmal mit aller Klarheit, was schon als Ausgangspunkt in der Mitteilung des Sekretariats der SED-Kreisleitung vom 8. November angedeutet wurde: Die Karl-Marx-Universität ist auf dem richtigen Wege, wir

haben die richtigen Aufgaben angepackt, aber wir müssen weitaus höhere Maßstäbe an unsere Arbeit anlegen, dürfen keinerlei Selbstzufriedenheit zulassen, sondern müssen das Tempo erhöhen.

UZ: Welche Aufgaben hat dabei die Tagung des Parteiaktives am Donnerstagnachmittag?

Genosse Heyne: Sie wird sich neben ersten Schritten zur Auswertung des Plenums überhaupt mit einem der vom 12. Plenum nachdrücklich in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit gerichteten Probleme beschäftigen: mit der ideologischen Orientierung auf die Entwicklung und Verwirklichung der Wissenschaftsorganisation im Bereich der Karl-Marx-Universität auf der Grundlage des Politbürobeschlusses über „Die Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie der DDR“.

Die Wissenschaftsorganisation als die spezifische Form der Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft auf die wissenschaftliche Arbeit umschließt alle notwendigen Maßnahmen, um die Produktivkraft Wissenschaft ökonomisch und damit auch politisch über wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen für die Stärkung der DDR voll wirksam werden zu lassen. Diesen Schlüssel müssen wir handhaben lernen. Mit dieser Aufgabe ist für jeden Parteifunktionär, für jeden Leiter, für jeden Wissenschaftler und Studenten – für alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität – die Stunde der Wahrheit herangerückt. Wir haben zu beweisen, wie wir alle es verstehen, in diese Probleme theoretisch einzudringen, sie konkret zu beherrschen und wirksam werden zu lassen. Das dafür qualifizierte notwendige ideologische Verständnis soll dieses Parteiaktiv entwickeln helfen.

Der erste und wichtigste Schritt ist, die theoretischen Grundlagen dieses Beschlusses bei allen Universitätsangehörigen zu verbreitern. Da heißt also, es geht um die exakte Realisierung aller Verpflichtungen, die Werke Lenins konsequent zu studieren, in sie einzudringen. Darüber hinaus meinen wir, daß jede weitere wissenschaftliche Arbeit auf dem Studium des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ aufbauen muß, das gilt also auch für die Beschäftigung mit der Wissenschaftsorganisation. Eine der ersten Aufgaben im neuen Jahr ist – wie die UZ das schon im Leitartikel ihrer letzten Ausgabe schrieb –, das Studium dieses neuen Werkes zu organisieren.

UZ: Im Politbürobeschuß wird gesagt, daß die Wissenschaftsorganisation nur dann richtig erfolgen kann, wenn sie von den Prognosen über qualitativ neue Entwicklungstendenzen ausgeht. Wie geht es an der Karl-Marx-Universität mit der Prognose weiter?

Genosse Heyne: Das Sekretariat der SED-Kreisleitung bereitet zur Zeit eine Kreisleitungsitzung zu diesem Problem vor. Dazu wird es außerdem ein Seminar leitender Kader geben, der Wissenschaftliche Rat wird sich damit beschäftigen, und Ende März wird dem Konzil der Karl-Marx-Universität dann ein Dokument über die Prognose der Universität zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt.

(Fortsetzung auf Seite 2, Spalte 5)



Delegation des ZK der KPdSU zu Gast

Bereits zum dritten Male seit Mai 1969 wählte eine Delegation führender Funktionäre der Kommunistischen Partei der Sowjetunion während eines Studienaufenthaltes in der DDR auch an der Karl-Marx-Universität. Die Sekretäre der SED-Kreisleitung Harri Heyne und Dr. Peter Heide empfingen gemeinsam mit Prorektor Prof. Dr. Walter Pöggel den Genossen J. M. Tschachurin, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaft und Bildungseinrichtungen beim ZK der KPdSU, sowie Sekretäre und Mitarbeiter von Gebiets-, Regions- und Stadtkommissen und weitere Mitarbeiter des ZK der KPdSU. Am Erfahrungsaustausch nahmen außerdem teil Genosse Jochen Hoffmann, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, sowie Mitarbeiter des ZK und der Bezirksleitung. In einer überaus freundschaftlichen und offenen Atmosphäre informierten sich die Gäste über die Entwicklung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, der Weiterbildung der Hochschullehrer, der Wissenschaftsorganisation und Prognose unter den Bedingungen der 3. Hochschulreform. Die Genossen beider Parteien vermittelten sich wertvolle Erfahrungen über die Weiterentwicklung der Gesellschaftswissenschaften und die Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins und tauschten Freundschaftsgeschenke aus. Foto: HFBS (Müller)

Ratstagung zu ML-Problemen

3. Sitzung des Gesellschaftlichen Rates am 9. Dezember

Am Dienstag der vergangenen Woche traf sich der Gesellschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität zu seiner 3. Sitzung. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Einschätzung der Stände der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten. Eine Arbeitsgruppe des Rates berichtete darüber auf der Grundlage von Untersuchungen im Bereich Medizin und an den Sektionen Mathematik und Sprachwissenschaften; Prorektor Prof. Dr. Pöggel gab den Bericht des Rektors.

In der Diskussion sprach auch Genosse Jochen Hoffmann, Sekretär der SED-Bezirksleitung und Mitglied des Gesellschaftlichen Rates. Er unterstrich die im Rektoreferat getroffene Feststellung, daß es nicht die Aufgabe des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums sein könne, Verbindungen zur jeweiligen Fachwissenschaft

herzustellen, es müsse vielmehr eben die einheitlichen Grundlagen des Marxismus-Leninismus vermitteln. Die weiterführende Verbindung zur Fachwissenschaft sei Suche der Fachwissenschaftler, die auch auf diesem Wege in bedeutendem Maße an der Vermittlung des Marxismus teilhaben müssen – natürlich mit Unterstützung der Lehrgruppen ML, z. B. bei der Ausarbeitung der Fachstudienpläne.

Der Rat beschloß Empfehlungen an den Rektor, die von der Universitätsleitung gemeinsam mit Ergebnissen des Volkskammerbesuches und der Sitzung der SED-Kreisleitung zu Schlußfolgerungen des Rektors zusammengefaßt wurden. Bereits am gestrigen Mittwoch wurde dieses Dokument mit den Leitern der ML-Lehrgruppen ausgewertet. (Vgl. auch Seite 3)

In dieser Ausgabe:

- SEITE 3: Marxismus-Leninismus überall im Mittelpunkt – UZ berichtet von der Sitzung des Gesellschaftlichen Rates, von den FDJ-Wahlen usw.
 - SEITEN 4 und 5: WPS – Erfahrungen und Probleme
 - SEITE 6: Über audiovisuelle Möglichkeiten im Neubau
 - SEITEN 7 bis 10: UZ-Beilage „Zweimal 20“
 - SEITE 11: UZ-Rezension
 - SEITE 12: Ratschläge von Prof. Kater für 1970
- Mit der vorliegenden Doppelnnummer verabschiedet sich „Universitätszeitung“ für 1969 von ihren Lesern. Die Redaktion wünscht allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern, Schwestern, MTA und Angestellten ein frohes Weihnachtsfest, ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1970 sowie allen, die es betrifft, ein paar erholsame Urlaubstage.
- Die nächste Ausgabe der UZ erscheint am 8. Januar 1970

Ehrungen zum Tag des Gesundheitswesens

In einer Feierstunde des Bereiches Medizin anlässlich des Tages des Gesundheitswesens wurden ausgezeichnet:

Das Kollektiv der technischen Abteilung der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ (siehe auch Seite 4);

das Kollektiv der Bettenstation der Klinik und Poliklinik für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichts-Chirurgie;

das Kollektiv der Psychiatrischen Abteilung des Fachbereiches Neurologie und Psychiatrie und des Kollektivs der Bettenstation 51 der Hals-Nasen-Ohren-Klinik mit dem Titel „Vorbildliches Kollektiv“;

Mit der Hufeland-Medaille in Silber Oberschwester Marie-Luise Pölsch, Augenklinik mit dem Titel „Medizinrolle“;

Dozent Dr. Horst Munnier, Geriatriemedizin, und Oberarzt Dr. Kurt Bräunig, Stomatologie.

Weiterhin wurden 15 Angehörige des Bereiches Medizin mit der Medaille „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Auf einem Empfang des Ministers für Gesundheitswesen, Max Seifert, erhielt Olaf Beeken, Student des 5. Studienjahres Medizin, ein vom Minister unterzeichnetes Anerkennungsdiplom für seine Leistungsschauarbeit über Elektrophoresis.

Schrittmacher zum Kongreß in Schwerin

Am vergangenen Freitag wurden die Delegierten zum Kongreß junger Schrittmacher der Landwirtschaft Martin Noble (3. Stdt.), Renate Ebeling (4. Stdt.), Gabriele Beck (3. Stdt.), Helke Betge (3. Stdt.), Wolfram Hotzer (1. Stdt.) und Jürgen Götze (3. Stdt.) der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin von Werner Hanzig, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, nach Schwerin verabschiedet.



Zu einer Solidaritätsveranstaltung anlässlich des 9. Jahrestages der FNL hatten am Mittwoch vergangener Woche der Verband der vietnamesischen Studenten in Leipzig, die FDJ-Kreisleitung

Solidarität mit Vietnam

und das internationale Solidaritätskomitee für Vietnam an der Universität eingeladen. Durch kulturelle Darbietungen überbrachten ihre solidarischen Grüße Studenten aus 25 Ländern.

Auf unseren Bildern von links nach rechts die Tanzgruppe der polnischen Studenten, musikalischer Gruß aus Nigeria, Freunde aus Somalia, eine ceylonische Tänzerin und Hartmut König.